

Aus der Brahmanenkaste zu Jesus



Mayuri Sharma

Quelle: YouTube / @CBNnewsonline (Screenshot)

Mayuri Sharma wuchs als Hinduistin aus der Brahmanenkaste auf. Heute warnt sie vor der geistlichen Realität hinter dem Hinduismus. Ihre Begegnung mit Jesus veränderte ihr Leben und prägt nun ihre Sicht auf den Bau hinduistischer Monumente in den USA.

Die ehemalige Hinduistin Mayuri Sharma wurde in die priesterliche Brahmanenkaste geboren und entsprechend erzogen. «Im Hinduismus gibt es dieses Konzept, dass man jeden Morgen beten und sich mit Gott ins Reine bringen muss. Also begann ich, zu den hinduistischen Götzen zu beten und zu fasten. Und ich steigerte mich wirklich hinein», erinnert sie sich.

Sharma erzählte, dass ihr eine Freundin eine Bibel geschenkt habe. Anfangs habe sie kein Interesse daran gehabt, doch nachdem sie eine Zeit lang mit ihrer Freundin über Gott gesprochen hatte, entschied sie sich, sie zu öffnen.

«Frag Jesus, ob er real ist»

«Sie sagte zu mir: Frag Jesus, ob er real ist ... frag Jesus, ob er wirklich Gott ist und ob er derjenige ist, der dich wirklich geschaffen hat.»

Sharma begann, übernatürliche Träume zu haben und einer dieser Träume habe ihr die dämonische Macht hinter dem Hinduismus gezeigt: «Ich hatte eine Vision, in der ich mit verbundenen Augen eine dunkle Treppe hinuntergeführt wurde. Als ich die Augenbinde abnahm, sah ich das, was ich für Satan hielt.»

Sie fragte sich, wohin sie da gebracht worden war. «Und dann hatte ich diese plötzliche Erkenntnis: Vielleicht bin ich auf dem falschen Weg.» Mayuri Sharma erklärt, dass sie zu einem bestimmten Zeitpunkt eine übernatürliche Befreiung erfahren habe. Während Gläubige für sie beteten, habe sie eine dämonische Vision gesehen und auch, wie die «Seile» zum Hinduismus durchtrennt wurden.

Die ausgestreckte Hand

Danach wusste sie, was sie zu tun hatte. «Ich habe alle Götzen aus meinem Haus entfernt, was ein riesiger Schritt für mich war, denn es waren Familiengötzen. Sie wurden über Generationen hinweg in meiner Familie weitergegeben. Aber ich habe den Schritt gewagt und gesagt: 'Jesus, wenn du es bist und du mir deine Hand entgegenstreckst, dann komme ich dir genau dort entgegen, wo du bist. Ich strecke meine Hand zurück aus.'»

Wie im alten Israel

Nun ist in Moncure in den USA eine rund 47 Meter hohe Statue für den hinduistischen Gott «Murugan» geplant; das ist rund einen Meter höher als die Freiheitsstatue. Der «Kriegsgott» wird im Zentrum des «Carolina Murugan Temple Campus» stehen, der auf einem 130 Hektar grossen Wohngebiet errichtet wird.

In der ersten Bauphase werden der Haupttempel, drei Gopurams (Eingänge zu einem hinduistischen Tempel) sowie eine Strasse rund um das Gelände fertiggestellt.

Jonathan Cahn, ein messianisch-christlicher Leiter in den USA, sagt, dass sich eine Nation, die sich von Gott abwendet, alten heidnischen «Göttern» oder «Götzen» zuwendet; so wie es das alte Israel getan habe. Die Bibel macht deutlich, dass heidnische «Götter» Dämonen sind und nicht angebetet werden sollen; wie etwa

in [1. Korinther Kapitel 10, Vers 20](#): «Was die Götzenanbeter auf dem Altar darbringen, opfern sie den Dämonen, nicht etwa Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft mit dämonischen Mächten habt.» Dem stimmt die ehemalige Hinduistin Mayuri Sharma zu.

Zum Thema:

[Den Glauben entdecken](#)

[Dambar Adhikari: Die faszinierende Reise eines Hindu-Priesters zu Jesus](#)

[Bibeln verbrannt: Hindu-Extremisten greifen Kirche in Indien brutal an](#)

Datum: 29.12.2025

Autor: Talia Wise / Daniel Gerber

Quelle: CBN / gekürzte Übersetzung: Jesus.ch

Tags

[Bekehrung](#)

[Kultur](#)

[Amerika](#)

[ERlebt](#)